

Freitag, 29. Januar 2016

## Weissacher Straße

## Verkehrsschild wird am Radweg aufgestellt

**Weilimdorf** Am Fuß- und Radweg entlang der B295 wird vor der Kreuzung mit der Weissacher Straße ein Vorfahrt-gewähren-Schild aufgestellt. Damit sollen Radler darauf hingewiesen werden, dass sie gegenüber den abbiegenden Kraftfahrzeugen wartepflichtig sind. Wegen der Verkehrssicherheit könne dem Radverkehr dort keine Vorfahrt eingeräumt werden, teilte das Amt für öffentliche Ordnung mit. Um Erkenntnisse über mögliche weitere Maßnahmen zu gewinnen, soll im Frühjahr der Radverkehr gezählt werden. Im November 2015 hatte der Bezirksbeirat gefordert, die Gefahrenstelle zu entschärfen. *mab*

## Friedhof

## Bäume werden gefällt

**Zuffenhausen** Im südwestlichen Randbereich des Friedhofs Zuffenhausen müssen im Februar fünf Bäume gefällt werden. Es handelt sich um drei Rotbuchen, eine Birke und einen Silberahorn, die sich unmittelbar an die Friedhofsmauer angrenzend in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt haben. Durch ihr Wachstum und den Wurzeldruck kommt es laut Stadtverwaltung zu Schäden am Mauerwerk. Als Ausgleich sollen im angrenzenden Wohngebiet Marbacher Straße vier heimische, standortgerechte Laubbäume gepflanzt werden. *red*

## Sudetendeutsche Landsmannschaft

## Löffler zu Gast

**Giebel** Beim Monatsnachmittag der Sudetendeutschen Landsmannschaft Weilimdorf diesen Samstag, 30. Januar, ist der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Reinhard Löffler zu Gast. Die Veranstaltung im Haus der Begegnung, Giebelstraße 14, beginnt um 14.30 Uhr. *mab*

## Lesermeinung

## Denkwürdiger Dienstag

Zum Artikel „Bezirksbeirat: Wegen Überfüllung geschlossen“ vom 27. Januar:

Hat Herr Hanus so wenig Vertrauen zu den Bürgern von Zuffenhausen, dass er ihnen schon im Vorfeld Gewaltbereitschaft unterstellt? An diesem denkwürdigen Dienstag zeigte sich, dass die Interessen der Bürger für die Verwaltung nur störend sind. Herr Hanus sagte wörtlich, er wolle die Zuffenhäuser Bürger auf einer Versammlung erst dann informieren, wenn die Beschlüsse der Stadt Stuttgart feststehen. Was aber feststeht, braucht nicht mehr kommentiert zu werden. Es werden somit die Bedenken und Sorgen der Bürger schlichtweg ignoriert. Ich hoffe, Herr Hanus besitzt genügend Lernfähigkeit, um aus diesem Debakel die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Vielleicht schafft er es ja dann, sich irgendwann für die Belange der Bürger von Zuffenhausen einzusetzen. **Ulrich Schwarzer, Zuffenhausen**

## Was ist mit unseren Problemen?

Zum Leserbrief „Zuffenhausen stößt an die Grenzen seiner Belastbarkeit“ vom 22. Januar:

Ich kann Herrn Kupsch nur recht geben für seinen Leserbrief, den er an Herrn Kuhn geschrieben hat. Es hat also mindestens ein Bezirksbeirat a. D. den Mut aufgebracht, zu äußern, was in Zuffenhausen abgeht. Die im Amt stehenden Bezirksbeiräte haben nicht den Mut, ihre Meinung öffentlich zu sagen. Ich habe mit Sicherheit nichts gegen ausländische Mitbürger, aber, was im Moment hier bei uns abgeht, das kann nicht sein, es wird von uns viel verlangt. Wer denkt denn an unsere Probleme? So zum Beispiel Kinderarmut oder Alleinerziehende, die keine bezahlbare Wohnung finden. Und wer denkt an unsere Sicherheit? Ich glaube, unsere Politiker wollen sich nach außen profilieren und gut dastehen. Aber die nächste Wahl gibt die Antwort.

Wir haben aber auch Hartz-IV-Empfänger, die arbeiten könnten. Auch die gehören mehr zur Rechenschaft herangezogen. Eine Gemeinsamkeit der EU gibt es schon lange nicht mehr.

**Günther Bay, Rot**

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

## Unsere Anschrift

Redaktion Nord-Rundschau  
Ludwigsburger Straße 131  
70435 Stuttgart (Zuffenhausen)  
Fax 07 05 20 - 20  
E-Mail: redaktion@nord-rundschau.zgs.de

## Vorläufiges Ende einer klangvollen Kooperation

**Feuerbach** Die First Guggen Band zieht sich bis auf Weiteres aus dem örtlichen Straßenfasching zurück. *Von Georg Friedel*

Eigentlich ist ein Sturm aufs örtliche Bezirksrathaus ohne sie schwer vorstellbar. Kann es wirklich sein, dass sich die Mitglieder der Feuerbacher First Guggen Band Stuttgart, kurz Figubas, am kommenden Donnerstag um 17 Uhr nicht wie gewohnt auf dem Wilhelm-Geiger-Platz unter dem Fenster der Bezirksvorsteherin versammeln werden? Und dass sie nicht ihre vielen Trompeten, Posaunen und Saxofone auspacken und ihre Schlagzeuge auf Rädern aufbauen, um der Feuerbacher Rathauschefin unter ihrem Amtszimmer ordentlich den Marsch zu blasen?

Es sieht wohl so aus: Ohne jegliches Getöse, sondern eher im Stillen haben sich die Lokalmatadore der Guggenmusik und Meister der schrillen Töne, die vor Jahren

sogar zu einer China-Reise eingeladen wurden, vom Feuerbacher Straßenfasching zurückgezogen und überlassen der Narrenzunft (NZ) dieses Feld wieder in alleiniger Regie. „Rathaussturm und Straßenapp finden ab diesem Jahr nicht mehr in Kooperation mit der First Guggen Band statt. Alleinigere Veranstalter ist die Narrenzunft Feuerbach“, bestätigt Narrenzunft-Herold Yvonne Elser. Die „Guggen“, die regelmäßig im Kegel- und Bowlingzentrum Feuerbach am Wilhelm-Braun-Sportpark ihr Repertoire einstudieren und üben, sind zumindest in diesem Jahr nicht einmal mehr als Gäste des Straßenfaschings präsent.

Dabei traten einerseits die Figubas und andererseits die Narrenzunft mit ihren verschiedenen Maskengruppen und Figuren jahrelang gemeinsam in Erscheinung und organisierten unter dem Oberbegriff „Gemeinschaft Feuerbacher Straßenfasching“ auch das bunte samstägliches Narrentreiben im Feuerbacher Ortskern rund um den Wochenmarkt und entlang der Stuttgarter Straße. Doch es war offenbar kein närrischer Bund fürs Leben. Irgendwann und irgendwo muss wohl der gemeinsame Spaß auf der Strecke geblieben sein – auch

wenn sich die offizielle Lesart, auf die sich die Vorstände der beiden Vereine geeinigt haben, anders anhört. „Es gab terminliche und organisatorische Probleme“, sagt der Figuba-Präsident Stefan Furtner. Er und seine Frau Sabine sind in diesem Jahr als Regentschaftsmitglied des Karnevalsclubs Stuttgarter Rössle im Einsatz. Da sei hundertprozentige Anwesenheit an diversen Prunksitzungen, Empfängen und Veranstaltungen gefragt. Dann kommen noch die First-Guggen-Band-Auftritte in ganz Stuttgart und Umgebung dazu – denn dort spielt das Ehepaar natürlich auch mit. Etwa sieben Veranstaltungen kommen an einem Faschingswochenende zusammen: „Das ist ganz schön stressig“, sagt Furtner. Die Entscheidung, die Kooperation mit der Narrenzunft zu beenden, sei allerdings schon vor der Kampagne gefallen und auf einstimmigen Beschluss aller Figuba-Mitglieder gefasst worden.

„Es gab terminliche und organisatorische Probleme.“

Stefan Furtner, Präsident der First Guggen Band

tritt, will Furtner nicht ausschließen. Ganz zurückziehen aus dem Feuerbacher Fasching werden sich die Figubas nicht. Sie haben zugesagt, die Vorbereitung der Narrenmesse in der katholischen Kirche St. Josef unter ihre planerischen Fittiche zu nehmen. „In diesem Jahr ist der Termin allerdings geplätt“, bedauert Furtner.

NZ-Zunftmeister Moritz Paysan beruft sich ebenfalls auf organisatorische Gründe, die bei der Trennung die Hauptrolle gespielt hätten. Während die Guggenmusiker das ganze Jahr über Veranstaltungen und Auftritte hätten, seien die Termine der Narrenzunft auf die Zeit zwischen Dreikönig und Aschermittwoch beschränkt, so Paysan. „Die Guggenmusiker müssen halt viel früher als wir planen“, sagt er.

Letztendlich habe man sich nun so geeinigt, dass die Narrenzunft in Zukunft den Rathaussturm, Straßenapp, Kneipendapp und die Narrensaule übernehme, während



Präsident Stefan Furtner spielt bei den Figubas Saxophon.

Foto: Leonie Schüller

sich die First Guggen Band eben um die Narrenmesse kümmere. Beim Rathaussturm am kommenden Donnerstag will die Narrenzunft auch verstärkt die Kinder und Jugendlichen einbeziehen: „Die Gassafega werden einen kleinen Trommel-Workshop anbieten. Wenn alle eingespielt sind, ziehen wir gemeinsam durch das Rathaus“, sagt Zunftmeister Paysan. Beim Straßenapp werden die Großheppacher Bloggischd'r als Guggenband in Aktion treten.

Zudem werden das Jugendorchester des Musikvereins Feuerbach und das Harmonika-Orchester sowie andere Musikgruppen zu hören sein.

Am Samstag, 6. Februar, treffen sich die teilnehmenden Gruppen um 10 Uhr auf dem Kirchhof der Stadtkirche St. Mauritius. Um 12 Uhr versammeln sich alle am Hirschbrunnen in der Klagenfurter Straße. Es folgt ab 12.30 Uhr die Narrensaule im Bürgerhaus auf dem Roser-Areal.

## Opernprojekt mit Flüchtlingen sucht Obdach für die Probenzeit

**Weilimdorf** Der Verein Zuflucht Kultur kann sein neues Stück nicht wie geplant in der Lindenbachhalle einüben. *Von Martin Braun*

Die Opernsängerin Cornelia Lanz vom Verein Zuflucht Kultur studiert derzeit gemeinsam mit Flüchtlingen und professionellen Musikern die Mozart-Oper Idomeneo ein. In einem Casting in der Notunterkunft in der Weilimdorfer Spechtweghalle wurden unlängst Sängerinnen und Sänger für den Chor gesucht (wir berichteten).

Geprobt werden sollte in der Lindenbachhalle – doch die steht nicht mehr wie geplant zur Verfügung, sagt Jürgen Diercks.

Der Vorstand der SG Weilimdorf ist selbst Mitglied bei Zuflucht Kultur und hat das neue Projekt des Vereins nach Weilimdorf gelotet. „Ich lerne jeden Tag dazu“, sagt Diercks. Denn da die Sporthalle des Solitude-Gymnasiums inzwischen als Notunterkunft genutzt wird, sind die Hallenzeiten in Weilimdorf knapp und die Proben für das Opernprojekt können nicht wie angedacht in der Lindenbachhalle stattfinden. Nun sei man auf der Suche nach einer leer stehenden Industrie- oder Fabrikhalle,

die man vom 29. Februar an für vier Wochen nutzen könne, sagt Diercks. Da die Flüchtlinge und auch andere Mitwirkende des Projekts im Bezirk leben, suche man bevorzugt im engeren Umkreis Weilimdorfs, sagt Cornelia Lanz.

Die Oper Idomeneo erzählt die Geschichte einer Seefahrt, bei der es zu einem Schiffbruch kommt. Die ersten Auftritte in der Region sind schon terminiert, auch ein größeres Musikfestival ist darunter. Das Bühnenbild für die Aufführung ist recht groß: „Wir brauchen eine Bühnenfläche von 20 auf 20 Meter“, sagt Lanz. Die gesuchte Halle sollte also größer als 400 Quadratmeter sein und wegen der Akustik eine nicht allzu niedrige Decke haben.

„Nun sucht das Flüchtlings-Opernprojekt selbst Asyl“, sagt Lanz und lacht. Ihr ist es wichtig, dass während der vier Wochen eine offene Probenatmosphäre herrscht und nicht im stillen Kämmerlein hinter verschlossenen Türen geübt wird. Jeden Tag werde etwa acht bis zehn Stunden lang am neuen Stück gearbeitet, erklärt Cornelia Lanz. Ungefähr 40 Leute seien bei den Proben maximal anwesend. „Wir werden manchmal aber auch nur zu fünf sein“, sagt die Sängerin. Sie würde sich sehr freuen, wenn sich jemand mit einer Idee oder einem konkreten Angebot für eine passende Halle bei ihr unter Telefon 0176/76 07 0574 oder per E-Mail an info@cornelia-lanz.com melden würde.

## Das närrische Treiben geht in die heiße Phase



Hoch das Bein: Auch die Tanzgarden zeigen ihr Können. Foto: Archiv Susanne Müller-Baji

**Stuttgarter Norden** „Rössle hoch“ und „Hörnles-Has“ – die Narren sind los. Eine Terminauswahl für die tollen Tage.

Bevor am 10. Februar die Narren in Sack und Asche gehen, ihre leeren Geldbeutel waschen und mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, geht es vorher heiß her. Wir haben eine kleine Auswahl an Terminen zusammengestellt, für jeden, der sich unters bunte Volksmischen und es närrisch treiben möchte.

Die katholische Kirchengemeinde in Stuttgart-Rot zum Beispiel lädt ein zum Gemeindefasching am Samstag, 30. Januar, 19 Uhr, im Gemeindezentrum an der Haldenrainstraße 129. Einen Tag später, am 31. Januar, steht in Giebel der Kinderfasching im Gemeindehaus Salvator an der Giebelstraße 15 auf dem Programm. Mit dabei um 14.29 Uhr: Zauberkünstler Arnd Röhm. Weibliche Gespenster und andere feminine Nachtgestalten treffen sich zum Frauenfasching am Mittwoch, 3. Februar, in Stammheim. Los geht's um 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) an der Erdmannhäuser Straße 23.

Am schmotzigen Donnerstag, 4. Februar, sind die Hörnleshasen los und blasen um 17.05 Uhr zum Rathaussturm in Weilimdorf zum Löwen-Markt 1. Warmlaufen mit Musik und Bewirtung ist bereits von

14.30 Uhr an. Live-Guggenmusik ist von 16. Uhr an zu hören. Unter dem Motto „Die ganze Welt ist rosenrot“ lädt der Trachtenverein Zuffenhausen ebenfalls am 4. Februar um 19.33 Uhr in die Zuffenhäuser Zehntscheuer ein. Mit von der Partie sind der Musiker Rainer Kühnle sowie die Tanzgarden und das Regentenpaar der KG Stuttgarter Rössle.

Bei der Narrenzunft Feuerbach stehen diverse Termine an: Am Donnerstag, 4. Februar stürmen sie um 17 Uhr das Bezirksrathaus am Wilhelm-Geiger-Platz. Auf zum Straßenapp in Feuerbach geht es am Samstag, 6. Februar, von 10 Uhr an. Treffpunkt zum Umzug ist auf dem Kirchhof der Stadtkirche St. Mauritius (Walterstraße 11). Von 19 Uhr an folgt dann der Kneipendapp. In Feuerbach findet ab 19.11 Uhr der traditionelle Rössle-Ball in der Festhalle, Kärntner Straße 48, statt. Starfgast des Abends ist Fräulein Wommy Wonder, Karten sind unter www.stuttgarter-rossle.de erhältlich. In Weilimdorf feiert die katholische Kirchengemeinde St. Theresia von 20 Uhr an im Gemeindefasching, Pirmasenser Straße 8, ihren Gemeindefasching.

Einen Tag später steigt dort von 15 Uhr an der Kinder- und von 19.30 Uhr an der Jugendfasching. Eine Faschingsparty für die ganze Familie wird am Sonntag, 7. Februar, von 14 bis 17.30 Uhr im Kinder- und Jugendhaus Stammheim, Marco-Polo-Weg 2A, geboten. Das Motto lautet: Elfen und Zauberer. Neben Musik, Tanz und Partyspielen gibt es ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken. Die schönsten Kostüme werden prämiert.

Die Interessengemeinschaft Feuerbacher Fasching lädt zum Kinderfasching am Sonntag, 7. Februar, von 14 Uhr bis 17 Uhr in die Feuerbacher Festhalle, Kärntner Straße 48, ein. Nach dem Motto „Es geht wieder rund in Feuerbach“ haben die Vereine Stuttgarter Rössle und der Musikverein Stadtorchester Feuerbach für Kinder, Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsene ein Programm zusammengestellt. Auf das junge Narrenpublikum warten Spiele, Musik, Spaß und gute Laune. Die Tanzgarden führen Tänze auf, außerdem werden die originellsten Kostüme prämiert und es gibt eine große Tombola.

Am Rosenmontag, 8. Februar, veranstaltet die Gemeinde St. Theresia ihren Sogghopf. Von 18.30 Uhr an wird im Gemeindefasching am Pirmasenser Straße 8 mit der First Guggen Band, der Mädchen- und der Männergarde gefeiert. *cl/mab*